

Liechtensteiner Volksblatt

erschient Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Genscher in Sofia eingetroffen

Der deutsche Ausserminister Genscher ist nach Besuchen in Moskau, Helsinki und Warschau in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eingetroffen. Er nahm dort Gespräche mit seinem bulgarischen Kollegen Miladenow auf.

Golfkrieg ohne Ende

Der Krieg zwischen Iran und Irak hat sich neuerlich mit gegenseitigen Vergeltungsangriffen auf zivile Ziele verschärft. Auf irakischer Seite kam wieder die Grenzstadt Basra, auf iranischer unter anderen Abadan unter Feuer.

Gefechte im Südlibanon

In Südlibanon haben libanesische und israelische Truppeneinheiten ein Gefecht geliefert. Libanesische Soldaten wollen eine vorrückende israelische Einheit abgewehrt haben.

Indien: Starke Kongresspartei

Bei den Landtagswahlen in Indien hat die Kongresspartei von Ministerpräsident Gandhi ihre Führungsposition in mindestens sechs Staaten behauptet oder noch ausbauen können.

EG: Keine Einigung über Umweltauto

Die Umweltminister der EG haben sich noch nicht auf einen Kompromiss über das umweltfreundliche Auto einigen können. Vor allem Frankreich und Grossbritannien wehren sich gegen die deutschen Pläne zur Einführung des Katalysator-Autos.

BRD: Verstärkte Kontakte zu Lateinamerika

Die deutsche Bundesregierung will ihre engen Kontakte zu den Staaten Lateinamerikas weiter aufrechterhalten. Das Auswärtige Amt kündigte an, dass Staatsminister Mertes am 11. März zu einer einwöchigen Reise nach Costa Rica, Nicaragua, El Salvador und Mexiko aufbrechen wird.

Schily erwägt Anzeige gegen Kohl

Der Vertreter der Grünen im Flick-Ausschuss des deutschen Bundestages, der Abgeordnete Schily, will die Aussagen von Bundeskanzler Kohl vor dem Untersuchungsausschuss möglicherweise von der Staatsanwaltschaft überprüfen lassen. Dabei geht es um Zahlungen, die Kohl von dem Flick-Konzern erhalten haben soll.

Golfkrieg

Basra wieder unter iranischem Beschuss

Bagdad (AP) Mit gegenseitigen Vergeltungsangriffen auf zivile Ziele hat sich der iranisch-irakische Krieg am Donnerstag weiter verschärft. Die südirakische Provinzhauptstadt Basra wurde am Morgen von iranischer Artillerie erneut unter Feuer genommen, nachdem Iran zuvor einen irakischen Raketenangriff auf die iranische Stadt Desful gemeldet hatte.

Desful sollen nach Darstellung der irakischen Nachrichtenagentur INA mindestens fünf Menschen, darunter zwei Kinder, ums Leben gekommen und mehr als 70 verletzt worden sein.

Einwohner Basras meldeten, der Beschuss habe vor Tagesanbruch begonnen und anderthalb Stunden gedauert. Nach Angaben eines Bürgers detonierte ungefähr jede Minute eine Granate. Die Geschosse seien jedoch hauptsächlich in den Vororten niedergegangen.

Erdgasversorgung in entscheidender Phase

In Triesen begann am Mittwoch abend die Informationskampagne über die Erdgasversorgung in unserem Land

Die Vorarbeiten für die Erdgasversorgung in unserem Land sind in eine entscheidende Phase getreten. Die von der Regierung mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragte Firma Helbling (Zürich) hat am Mittwoch abend in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volkswirtschaft die projektierten Leitungen und die geplante Versorgung der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach dieser ersten Informationsabende in anderen Gemeinden folgen.

In erster Linie sollen mit den Informationsabenden in den sieben von der Erdgasleitung betroffenen Gemeinden die Grundeigentümer mit dem Projekt konfrontiert werden. Wie Dr. Benno Beck, der von der Regierung zum Projektleiter bestellt wurde, am Mittwoch abend ausführte, sind im ganzen Land rund 350 Grundeigentümer durch das Projekt Erdgasversorgung und die damit zusammenhängende Verlegung von Leitungen tangiert. Zur Realisierung des Projektes ist nach seinen Worten nicht nur die Mitarbeit der Gemeinden notwendig, sondern ebenso die Zustimmung der Grundeigentümer. Es gehe nun darum, möglichst breit über die Planung zu informieren.

Diversifikation als Zielsetzung

Bevor die Vertreter der Firma Helbling auf die technische Seite des Projektes eingingen, wiederholte Dr. Benno Beck die Zielsetzungen der liechtensteinischen Energiepolitik. Mit dem Einsatz von Erdgas könnte eine Diversifizierung des Energieangebotes durch die Substituierung von Heizöl erreicht werden. Da-

mit zusammen hänge eine Erhöhung der Energieversorgung sowie eine Intensivierung des Wettbewerbes auf dem Energiemarkt. Mit dem Erdgas könnte auch eine Verbesserung der Umweltbedingungen durch den Einsatz dieser vergleichsweise «sauberen» Energie eintreten.

Die derzeitige Energiebilanz in unserem Land sieht dermassen aus, dass Heizöl einen Anteil von rund 62 Prozent erreicht, während die Elektrizität über einen Anteil von etwa 30 Prozent verfügt. Mit dem Einsatz von Erdgas könnte etwa folgende Aufteilung vorgenommen werden: 30 Prozent Strom, 30 Prozent Heizöl und 30 Prozent Erdgas, während der Rest auf andere Energieträger wie Flüssiggas, Brennholz und Kohle entfallen würde.

Erdgas - kein Strassentransport

Dipl. Ing. Beat Wartmann von der Projektfirma Helbling legte den Akzent seiner Ausführungen einleitend ebenfalls auf die Umweltfreundlichkeit des Energieträgers Erdgas. Wenn die Leitungen einmal verlegt sind, so Wartmann, besteht keine Umweltbelastung mehr. Das Erdgas gelange in Röhren zum Verbraucher, womit beispielsweise auch die Strassentransporte wie beim Heizöl wegfielen. Der Schadstoffausstoss bei der Verbrennung von Erdgas sei, so erläuterte Wartmann anhand von Diagrammen, bedeutend geringer als beim Erdöl. Vor allem liege der Ausstoss von Schwefeldioxid erheblich unter dem Ausmass der Schadstoffemissionen bei den fossilen Brennstoffen.

Zu den Berichten über Explosionen bei Leitungsbrüchen bemerkte er, bei jenen

Vorfällen sei das Gas in alten Leitungen, die für Stadtgas statt für Erdgas konzipiert gewesen seien, transportiert worden. Für die liechtensteinische Erdgasversorgung würden selbstverständlich neue, speziell dafür konstruierte Röhren verwendet.

Über das Leitungsnetz und dessen Verlegung informierte anschliessend Markus Schneider, ebenfalls Mitarbeiter der Firma Helbling. Er erklärte die geplante Trasseführung, die sich abseits der Siedlungen befindet. Die Hauptleitung, als sogenannte Hochdruckleitung, gelangt über Bangs-Ruggell in unser Land und wird dann zwischen Binnenkanal und Rhein in nord-südlicher Richtung geführt. Den einzelnen Verbrauchern erreicht das Erdgas über Niederdruckleitungen, die möglichst in direkter Linie zum Abnehmer geführt werden.

Bis Heizperiode 1986/87

Die Planung der Erdgasversorgung geht gegenwärtig davon aus, dass bis zur Heizperiode 1986/87 die Leitungen verlegt sind und die Verbraucher beliefert werden können. Angesprochen sind vorerst vor allem Grossverbraucher wie Industriebetriebe oder öffentliche Gebäude. Parallel zu den technischen Abklärungen und der Abklärung allfälliger Einsparungen laufen die Vorbereitungsarbeiten zur Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen. Gebildet werden muss eine Trägerschaft, die - mit einem Dotationskapital des Staates - öffentlich-rechtlich wie die LKW ausgestaltet werden soll. Ausserdem sind gesetzliche Schritte für den Betrieb der Anlagen und die Durchleitungsrechte nötig. (G.M.)

Genfer Autosalon eröffnet

Im Zeichen von Ökonomie und Ökologie

Genf (AP) Ganz im Zeichen des Spannungsfeldes zwischen Ökonomie und Ökologie ist am Donnerstag die Eröffnung des 55. Genfer Automobilsalons gestanden. Bundespräsident Kurt Furgler erklärte, es gelte, mit allen technischen Möglichkeiten dazu beizutragen, die Grundlagen der Lebensqualität intakt zu erhalten und zu verbessern: Das Auto werde so zum «Testfall für das Zusammenfinden von Ökonomie und Ökologie».

Ausstellungs-Präsident Francois Peyro sagte, der Bundesrat würde die Reaktion einer «bisher schweigenden Mehrheit» hervorrufen, wenn er unverünftige Massnahmen zur Eindämmung der Autoemissionen ergreifen würde. Zur Ausstellung, an der 1.570 Modelle aus 30 Ländern zu sehen sind, werden eine halbe Million Zuschauer erwartet.

Mit menschlicher Erfindungskraft und kreativem Unternehmergeist kann nach

Auffassung von Furgler ein gleichzeitiger Schutz der Lebensgrundlagen und die Erhaltung der Wirtschaftskraft erreicht werden. Eine Gefahr werde daher zur «Chance zum Erfolg». Dieser könne mit einem «grossen Mass eigener Einsicht, Glaubwürdigkeit und Selbstbeschränkung im eigenen Verhalten» erreicht werden. Das Auto als Inbegriff der Bewegungsfreiheit schaffe in der Schweiz in rund 10.000 Betrieben des Autohandels, Karosseriebaus, Reparaturwerkstätten und Tankstellen rund 62.000 oder 2,5 Prozent aller Arbeitsplätze. Mit über drei Milliarden Franken sei zudem das Motorfahrzeug mit fünf bis sechs Prozent an der Gesamteinfuhr beteiligt.

Appell an die Freiwilligkeit

Auf der andern Seite sei ein freiwilliges umweltbewusstes Verhalten jedes Einzelnen - mit staatlichen Massnahmen als «Leitlinien» - notwendig, um die durch «Sorglosigkeit und Leichtfertigkeit» in

wachsendem Masse zerstörte Lebensgrundlage aufrecht zu erhalten, erklärte Furgler weiter. Mit menschlicher Erfindungskraft und kreativem Unternehmergeist könne ein gleichzeitiger Schutz der Lebensgrundlagen und die Erhaltung der Wirtschaftskraft erreicht werden. Die Tatsache, dass über 100 Firmen im In- und Ausland mit weltweiter Reputation Produkte zum Schutz der Umwelt anböten, zeige auf, dass die «Gefahr zur Chance, die Chance zum Erfolg» geworden sei.

Ausstellung-Präsident Peyro unterstrich, die Automobilindustrie sei gegenwärtig mit harten Herausforderungen konfrontiert. Leider herrsche gegenwärtig im Zusammenhang mit den Massnahmen gegen die Luftverschmutzung in Europa grosse Verwirrung. Dabei habe sich der Schweizerische Strassenverkehrsverband für die Einführung von bleifreiem Benzin und von Katalysatoren in Europa ausgesprochen. Peyro sagte im Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung schliesslich, das Publikum des Salons sei nicht «grün vor Angst, sondern rosarot vor Vergnügen». (Siehe Sonderseite zum Genfer Autosalon im Innern der heutigen Ausgabe.)

Sowjetische Kriegsschiffe für Syrien

Damaskus (AP) Syrien hat nach Presberichten vom Donnerstag am Vortag mehrere Kriegsschiffe aus der Sowjetunion erhalten. Wie die Tageszeitung «Al Thaura» auf der Titelseite berichtete, fand die Übergabeceremonie im Hafen von Latakia statt. Bei der Feier seien neben dem syrischen Verteidigungsminister Mustafa Tlass und dem stellvertretenden Stabschef der Streitkräfte, Generalleutnant Ali Aslan, auch «eine Reihe sowjetischer Offiziere» zugegen gewesen. Über die Zahl der neuen Kriegsschiffe hüllte sich die Zeitung in Schweigen.

Gemeindehaus Balzers:

Abstimmung

An diesem Wochenende sind die Stimmbürger von Balzers aufgerufen, über einen Verpflichtungskredit von 6,528 Millionen Franken zum Umbau und Erweiterung des Gemeindehauses Balzers (Saal und Kanzlei) abzustimmen. Im Rahmen einer Sonderbruschüre ist der Bevölkerung das geplante Bauvorhaben näher vorgestellt worden. Ausserdem fand am 30. Januar 1985 eine meinungsbildende Versammlung im Gemeindegarten statt, wobei sich etwa 200 Personen über das vorgelegte Konzept ein Bild machen konnten. Dabei entschieden sie sich ganz klar für das vom Gemeinderat vorgelegte gutachtliche Projekt mit Um- und Ausbau.

Neben dem Gemeinderat stellt sich auch das Vereinskartell Balzers hinter das vorgelegte Projekt, das auch aus ihrer Sicht als «ausgewogen und positiv» beurteilt wird. Die Stimmbürger werden von der Gemeindebehörde aufgefordert zu einer objektiven Beurteilung und um Teilnahme am Urnengang.

Das Abstimmungslokal ist bereits heute Freitag, den 8. März von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Abgestimmt werden kann aber auch am Sonntag, 10. März, von 10 bis 12 Uhr.

Neues von der KVA Buchs:

Die Rauchgasreinigung im Detailprojekt

(Mitg.) - Der Vorstand des VFA, des Vereins für Abfallbeseitigung, hat auf Antrag der Rauchgaskommission beschlossen, die Anlage zur weitergehenden Reinigung der Rauchgase aus der Kehrichtverbrennung im Detail projektieren zu lassen. Die Arbeiten schreiten zügig voran.

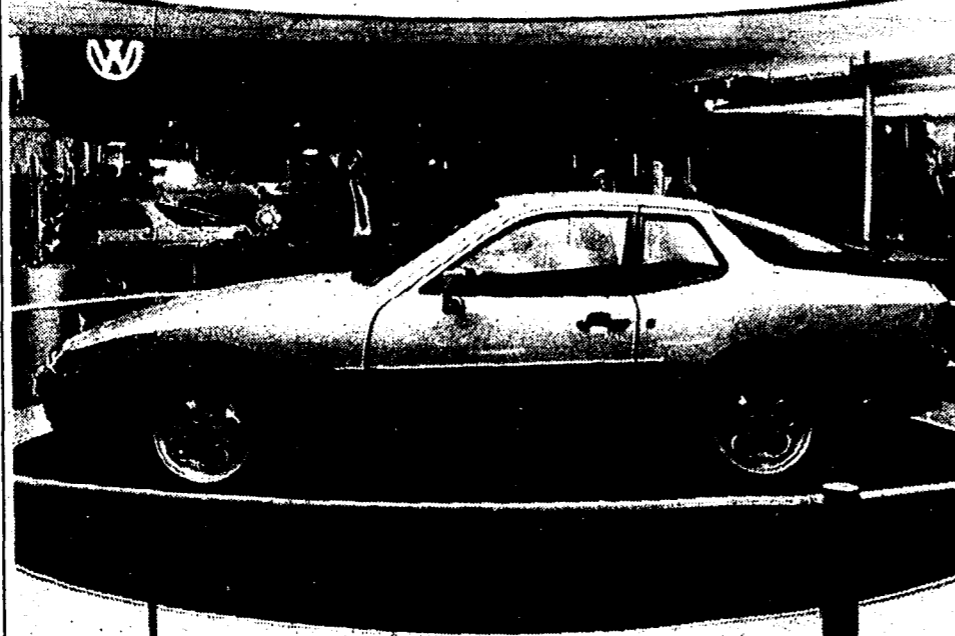
Die Auswahl des Verfahrens wurde einerseits auf wirtschaftlichen Vergleichen aufgrund der Angaben und Garantien der Offertsteller gemacht, andererseits aber, und dies mit noch mehr Gewicht, aufgrund von Betriebserfahrungen, sowohl von der erreichten Rauchgasreinigung wie auch von der Betriebssicherheit und dem Bedienungsaufwand.

Als eindeutig bestes Verfahren stellte sich das Verfahren nach dem Know-how der Firma Ciba-Geigy heraus, wie es von der Firma von Roll auf dem Markt ist.

Die Firma von Roll hat denn auch den Auftrag zur Ausarbeitung des Detailprojektes erhalten. Der Auftrag zur Bestellung wird nach Erstellung des Detailprojektes an die Delegiertenversammlung erfolgen.

Der eingeschlagene Weg, vor der Bestellung ein Detailprojekt auszuarbeiten, hat den Vorteil, dass die Zeit voll genutzt wird und dass nach der Bestellung nachträgliche Überraschungen weitgehend verhindert sind. Das Vorgehen erlaubt auch, die rasche Entwicklung auf diesem Gebiet mitzuverfolgen und die neuesten Erkenntnisse zu nutzen.

Beim Verfahren der Ciba-Geigy/von Roll handelt es sich um eine Rauchgaswaschung in einem, mit speziellen Einbauten versehenen Wäschurm. Die Waschlösung mit den Schadstoffen wird entweder in einem Zerstäubungstrockner mittels den heissen Rauchgasen eingedampft oder in einer Abwasser-Reinigungsanlage gereinigt. Im ersten Fall fallen die Schadstoffe als Pulver, im zweiten Fall als Schlammkuchen aus einer Filteranlage an. Welche Methode gewählt wird, hängt einzig von der Lösung des Deponieproblems ab, welches Problem gegenwärtig durch den VFA und durch viele andere «Betroffene» bearbeitet wird.



Beim 55. Internationalen Automobilsalon in Genf feiert dieser Porsche 944 Turbo, 2,5 Liter 220 PS-Hochleistungs- und Sportcoupé Weltpremiere. Der Autosalon ist gestern von Bundespräsident Dr. Furgler offiziell eröffnet worden.